



Leipzig, im Sommer 2012

Liebe an unserer Arbeitsgemeinschaft Interessierte,

Die zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Leipzig liegt hinter uns und war für viele von uns ein eindrückliches und ermutigendes Erlebnis. An dieser Stelle sei noch einmal allen gedankt, die sich für das Gelingen des Programmes auch im weiteren Umfeld eingesetzt haben! Das damit aufgenommene Jahresthema *In Verantwortung für den Anderen* begleitet uns weiter.

Andere Themen kommen aktuell auf: In unserer Landeskirche wird angesichts der Frage nach dem bibelgemäßen Umgang mit unterschiedlichen sexuellen Neigungen nach dem Verstehen der Bibel überhaupt gefragt. Dem gehen auch wir nach, wenn wir christliche und jüdische Wege zum Verstehen biblischer Texte kennenlernen.

Die Abraham und seinen Nachkommen gebotene Beschneidung von Knaben wird in Frage gestellt: Soll sie als Körperverletzung verboten sein? Der Streit um Nutzen oder Schaden, Harmlosigkeit oder große Wirkung ist von Meinungen für oder gegen Religion beeinflusst.

Wieder andere Themen sind angekündigt: Im Rahmen der Dekade vor dem 500. Jahrestag der Reformation beginnt am 31. Oktober diesen Jahres das Themenjahr *Reformation und Toleranz*.

Wir freuen uns auf die Begegnungen bei den in unserem Programm gegebenen Gelegenheiten und gemeinsames Nachdenken über die anstehenden Themen.

Ihre Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft,

Timotheus Arndt  
Vorsitzender



# Programm zweites Halbjahr 2012

## August

**30.08. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

### Im Garten der Schrift

Rabbiner Daniel Alter, Berlin  
Vortrag und Gespräch

Die Bibel als Maßstab (Kanon) für unser Handeln braucht eine kundige Handhabung, gerade auch wenn überlieferte Verhaltensweisen umstritten sind. *Pardes* wie das persische Wort für Garten, das wir als Paradies kennen, heißt das Kurzwort für unterschiedliche Zugänge, die das biblische Wort erschließen. Rabbiner Daniel Alter wird uns an einigen Beispielen traditionelle und auch heute noch begangene Wege zur Auslegung der Schrift zeigen. Christen werden sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zu christlichen Wegen erkennen können.

## September bis Oktober

**16.09. / Sonntagabend bis  
18.09. / Dienstagabend**

### Rosch Ha-Schana

Beginn des jüdischen Jahres 5773  
Beginn der zehn Bußtage bis zum Versöhnungstag:

**25.09. / Dienstagabend bis  
26.09. / Mittwochabend**

### Jom Kippur

Versöhnungstag

**30.09. / Sonntagabend bis  
09.10. / Dienstagabend**

### Sukkot, Schmini Azeret und Simchat Tora

Hüttenfest, Anschlußfesttag und Torafreude

## Oktober

**18.10. / Do / 18 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

### Begegnungsabend

mit der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig  
Fachreferent: Professor em. Siegfried Hoyer  
Es singt der Chor der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

199 Jahre nach der Völkerschlacht begegnen sich tief in der Leipziger Geschichte verwurzelte Bürger und vor kürzerer oder längerer Zeit unter anderem aus Russland zu uns gekommene Leipziger und fragen, wie dieses Geschehen in das aufgeklärte Europa passte. Die Diskussion wird der Historiker Professor Siegfried Hoyer einleiten und begleiten. Wir wollen uns darauf einstimmen, wie dieser Ereignisse im kommenden Jahr gedacht werden wird.

**10.11. / Sa / 19 Uhr**

Thomaskirche

### **Gemeinsames Gedenken in der Thomaskirche**

mit dem Leipziger Synagogalchor

Predigt: Rabbiner Walter Rothschild, Berlin

Der gewohnte Gedenktag ist in diesem Jahre Sabbat, dessen Erhalt ein Zeichen für das Bestehen des Volkes Israel ist.

Die Überfälle auf die Synagogen, Gemeinden und Wohnungen begannen in der Nacht zum 10. November 1938.

So liegt unser Gedenken diesem Jahr nach Sabbatende am 10. November.

Anschließend Kerzenweg zur Gedenkstätte an die zerstörte Gemeindegemeindegemeinde in der Gottschedstraße

**12.11. / Mo / 16 Uhr**

Gedenkstein am Partheufer  
gegenüber dem Zooeingang

### **Gedenken „Wo ist dein Bruder?“**

In das gemauerte Flußbett der Parthe wurden noch vor dem Novemberpogrom 1938 Leipziger Jüdinnen und Juden zusammengetrieben.

**12.11. / Mo / 17 Uhr**

Nikolaikirche

### **Friedensgebet**

Am Sonntag, dem 11. November, wird die Friedensdekade eröffnet. Seit Monatsanfang läuft das Reformationsgedenkjahr zum spannungsvollen Verhältnis von *Reformation und Toleranz*. Das Friedensgebet wird vom Pogromgedenken auch einen Blick auf den Geburtstag Martin Luthers werfen.

**13.11. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

Hinweis auf eine Veranstaltung des Bürgervereins Waldstraßenviertel e.V.:

### **Die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft von 1985 bis 2005**

Über Schwerpunkte der Arbeit berichtet Superintendent i. R. Friedrich Magirus, der während dieser Zeit die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft leitete.

**29.11. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

### **„Von Krakau nach Auschwitz: ein Anfang und kein Ende ...“**

Multimedialer Vortrag von Frau Dr. Corinna Linde

Die Leipziger Fachärztin für Neurologie/Psychiatrie berichtet davon, wie sie Schülergruppen nach Krakau und Auschwitz begleitet: Wie verkraften die Jugendlichen das Erleben der Stadt Krakau – heute ohne das vor der Schoa pulsierende jüdische Leben – und die verstörenden Eindrücke auf dem Gelände des einstigen Vernichtungslagers Auschwitz?

**08.12. / Sonntagabend bis  
16.12. / Dienstagabend**

### **Chanukka**

Erinnerung an die Tempelweihe durch die Makkabäer

**13.12. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

## Chanukka

Das Fest des Sieges der Schwachen über die Starken  
Das Wunder des Lichtes der traditionellen Lehre

Rabbiner Konstantin Pal, Erfurt

Verschiedene Gedanken können bei diesem Fest im Mittelpunkt stehen. Auch die Frage: Wie begegnen Kulturen einander, wenn Machtfragen die Begegnung beherrschen. Damals – so die jüdische Erinnerung – wollten die griechischen Seleukiden ihre Kultur den Juden aufzwingen. Das hat zu einer konservativen Reaktion geführt. Wie stark aber muss die Abgrenzung sein? Wie wichtig ist es, eigenes gegen Fremdes zu bewahren? Welche Rolle spielt die Erinnerung an Helden, die für die alten eigenen Werte ihr Leben eingesetzt haben? Wie ist es dagegen mit dem Lernen von Fremden? Schließlich ist Chanukka auch das Fest des Sieges der Lernenden über die Gewaltmenschen. Wäre damals das Judentum im hellenistischen Eintopf untergegangen, wäre nie ein Christentum entstanden.

**Januar 2013**

**17.01. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

**„Guck doch nicht immer nach dem Tangogeiger hin ...“**

Curt Bois –

ein deutsch-jüdisches Künstlerleben im 20. Jahrhundert

Dr. Jürgen Schebera, Berlin

spricht über das spannende Leben von Curt Bois.

Dazu erklingen historische Tondokumente.

Der Bühnen- und Filmschauspieler, Kabarettist sowie Schlagersänger Curt Bois (1901-1991) zählte zu den Stars der Weimarer Republik. Aufgewachsen bei einem jüdischen Stiefvater, wurde er von den Nazis als „Halbjuden“ geschmäht und verließ 1933 Berlin. Bois emigrierte in die USA, wo er rasch in Hollywood Fuß fasste und bis 1950 in zahlreichen Filmen mitwirkte. Es folgte die Rückkehr nach Deutschland und eine zweite bedeutende Bühnen- und Filmkarriere.

**21.01. / Mo / 17 Uhr**

Nikolaikirche

## Friedensgebet

Am Jahrestag der ersten Deportation aus Leipzig, einen Tag nach dem Jahrestag der Wannseekonferenz, blicken wir auf das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am folgenden Sonntag, dem 27. Januar.

Das Programm wird aus Haushaltsmitteln der Sächsischen Staatskanzlei, Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, gefördert.



Änderungen vorbehalten